



2. Februar 2017

Das neue Gemeindegesetz: Grundstein der modernen Gemeindeorganisation

Rede von Regierungsrätin Jacqueline Fehr anlässlich der Kick-off-Veranstaltung zum neuen Gemeindegesetz

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich fühle mich im Moment ein bisschen wie diejenige, die das Startsignal gibt neben der Laufbahn. Heute beginnt sozusagen die letzte Etappe in diesem Marathon «Einführung des neuen Gemeindegesetzes». In einem knappen Jahr, am 1. Januar 2018, tritt das neue Gesetz in Kraft.

Für alle Gemeinden, alle Zweckverbände und alle Anstalten – also für über 500 Organisationen – gelten ab dann die neuen Regeln. Sie müssen ihre Gemeinde-, Zweckverbands- und Anstaltsordnungen an das neue Recht anpassen. Und sie müssen ihre Finanzplanung, ihre Buchhaltung und ihre Jahresrechnung ändern.

Reine Kosmetik also? Alles technische Anpassungen? Mitnichten.

Wenn wir einen Schritt zurücktreten und die Veränderungen in einem grösseren Zusammenhang anschauen, bedeutet das neue Gemeindegesetz nämlich in erster Linie eines: die Stärkung unserer Demokratie. Zum Beispiel, indem die Transparenz der kommunalen Politik erhöht wird. Zum Beispiel, indem die Rechnungslegung nach einheitlichen Standards gemacht wird. Zum Beispiel, indem wir grössere Gemeinden schaffen und damit weniger Zweckverbände brauchen. Ja, mit dem neuen Gemeindegesetz stärken wir die Demokratie und damit auch unseren Rechtsstaat.

Unserer Demokratie und unserem Rechtsstaat, meine Damen und Herren, müssen wir Sorge tragen. Diese Aufgabe ist eine der zentralen Herausforderungen jetzt und wird es in Zukunft sein. Wir leben in einer Zeit, in der es plötzlich nicht mehr selbstverständlich ist, dass Demokratie und Rechtsstaat über Einzelinteressen stehen. In einer Zeit, in der es vorkommt, dass populistische Fantasien mehr Gewicht haben als die geltende Rechtsordnung. In der wir, wenn wir nach Ungarn, Polen oder in die Türkei schauen, plötzlich erleben, wie vermeintlich unverrückbare Werte wie Gewaltenteilung, Verfahrensrechte und Verhältnismässigkeit ins Wanken kommen – und sogar stürzen. Das ist dramatisch und zerstört zivilisatorische Errungenschaften von Generationen.

Unser Rechtsstaat stellt das Bollwerk gegen Willkür und Diktatur dar. Er ist der Garant für Sicherheit und Berechenbarkeit. Und er ist die Voraussetzung für eine freie und



gedeihe Wirtschaf in einer Gesellschaft, in der alle Menschen gleich sind. Der Rechtsstaat, meine Damen und Herren, ist unsere eigentliche Leitkultur. Für ihn müssen wir kämpfen, ihn müssen wir verteidigen, ihn weiter stärken. Gemeinsam und kompromisslos.

Und dabei meine Damen und Herren, zähle ich auf Sie. Denn der Rechtsstaat hat wie fast alles seine Wurzeln in den Gemeinden.

Geschätzte Damen und Herren.

Somit bin ich bei Ihnen. Lassen Sie mich gleich eines zu Beginn betonen: Ich habe grossen Respekt vor Ihrer Arbeit und danke Ihnen für Ihr Engagement offen und herzlich.

Ich weiss nämlich aus eigener Erfahrung, womit Sie sich jeden Tag beschäftigen dürfen und müssen. Ich bin ja nicht nur Regierungsrätin oder Direktionsvorsteherin – ich bin eben auch Einwohnerin einer Gemeinde. Dieser schönen Stadt übrigens, in der wir uns heute versammelt haben.

Und als Einwohnerin, als die ich auf der Einwohnerkontrolle eine Wohnsitzbestätigung hole, für den Bau meines Veloabstellschuppens eine Baubewilligung brauche, meine ID erneuere, Fragen habe zur korrekten Entsorgung der Äste, die ich im Garten geschnitten habe oder mal eine Waldhütte für ein Geburtstagsfest reservieren will – als Einwohnerin weiss ich genau, was Sie leisten.

Geschätzte Damen und Herren

Der Regierungsrat hat in seinen Legislatorschwerpunkten festgelegt, dass er sich für starke und funktionsfähige Gemeinden einsetzen will. Und das mit gutem Grund. Die Gemeinden sind das Rückgrat unserer Demokratie. Die Gemeinden sind der Ort, wo das Vertrauen zwischen der Bürgerin, respektive dem Bürger und der Politik entsteht. Die Gemeinden zeigen in ihrer täglichen Arbeit, dass der Staat gut und effizient funktioniert.

Wenn wir in der Schweiz keinen Graben kennen zwischen sogenannter politischer Elite und dem Volk, ist das den Gemeinden zu verdanken. Gäbe es Sie nicht und würden Sie Ihre Aufgabe nicht so überzeugend lösen, wäre das Misstrauen gross. Und aufs Misstrauen folgt Kontrolle und damit Bürokratie.

Der beste Schutz gegen eine Entfremdung und einer Verbürokratisierung unserer Gesellschaft sind also funktionsfähige Gemeinden. Und damit es funktionsfähige Gemeinden gibt, braucht es Sie und braucht es das neue Gemeindegesetz.

Geschätzte Damen und Herren

Als Gemeindebehörde oder als Gemeindeverwaltung stehen Sie täglich in einem Spannungsfeld.



Hier Ihre Aufgabe, ihr Geschäftsumfeld, das sich seit einigen Jahren rasant verändert. Zum Beispiel mit der Digitalisierung. Digitalisierung bedeutet ja nicht nur, dass ein Bürger Ihnen eine E-Mail schreiben kann statt vorbeizukommen, oder dass eine Bürgerin ihre Adresse online ändern kann – nein, der Digitalisierungsprozess wird unsere gesamte Geschäftswelt und die Formen der Zusammenarbeit umwälzen. Sie wird unsere Abläufe ändern und Gewohnheiten umstossen.

Und auf der anderen Seite stehen die Ansprüche der Bevölkerung. Eine Bevölkerung, die nicht nur wünscht, dass die Verwaltung sich ihr anpasst, sondern dies auch lautstark fordert. Die am liebsten auch am Samstagabend um 20 Uhr noch bei Ihnen an den Schalter kommen möchte, um die ID, die morgen abläuft, neu ausgestellt übermorgen mit in die Ferien nehmen zu können... Und wenn dies nicht möglich ist, gerne ihren Unmut über die sozialen Medien verbreitet.

Hohe Ansprüche gegenüber immer weniger Ressourcen – dies erleben Sie täglich.

Und ja: Die Umsetzung des neuen Gemeindegesetzes wird Sie alle, geschätzte Anwesende, in den nächsten Jahren zusätzlich fordern.

Mir persönlich und allen Mitarbeitenden meiner Direktion – sei es im Gemeindeamt, sei es im Generalsekretariat – ist es deshalb ein grosses Anliegen, Sie in diesem Prozess so gut wie möglich zu unterstützen. Auf die Gemeinden; auf Sie – aber auch auf meine Direktion – kommt viel Arbeit zu. Dass diese nicht erst im Dezember erledigt werden kann, ist uns allen klar. Dies zeigt allein schon die Tatsache, dass wir heute so zahlreich hier sind. Ich bin darum zuversichtlich. Wir werden das neue Gesetz fristgerecht umsetzen.

Geschätzte Damen und Herren

Ich bin überzeugt, dass die neue Rechtsbasis für die Gemeinden und für Sie Chancen bringt: Das neue Gemeindegesetz bietet organisatorische Gestaltungsspielräume, damit auf die individuellen Bedürfnisse der Gemeinde Rücksicht genommen werden kann. Nutzen Sie diese Spielräume!

Das neue Gemeindegesetz räumt mit verstaubten Regeln auf. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, um ebenfalls alte Zöpfe abzuschneiden!

Das neue Gemeindegesetz bringt eine Rechnungslegung, welche Ihnen bessere betriebswirtschaftliche Daten liefert. Profitieren Sie von diesen Informationen bei Ihrer täglichen Arbeit!

Und wenn Ihnen der bevorstehende Arbeitsberg trotz der am Horizont winkenden Vorteile fast unbezwingbar erscheint, will ich Sie trösten: Sie sind nicht allein unterwegs. Alle hier Anwesenden haben den gleichen Weg zu gehen. Tauschen Sie also Ihre Erfahrungen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus!

Viele der Neuerungen sind in einzelnen Gemeinden bereits erprobt worden, und Sie können von den Erfahrungen dieser «Pioniergemeinden» profitieren. Ebenso sind der VZGV, der VZF und das Gemeindeamt jederzeit für Sie da – und werden Sie nach Kräften unterstützen.



Liebe Anwesende, ich freue mich sehr darauf, das neue Recht gemeinsam mit Ihnen umzusetzen.

Ich bin überzeugt, dass eine zeitgemässe und transparente Gemeindeorganisation Ihnen das Arbeiten für die Gemeinde erleichtert, das Vertrauen der Bevölkerung in ihre Gemeinde fördert und die Gemeinde insgesamt stärkt. Der Kanton braucht starke, funktionsfähige Gemeinden. Denn nicht nur wir als Bürgerinnen und Bürger – auch unser Staat braucht ein starkes Rückgrat.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Einsatz und für Ihre Bereitschaft, bei Schwierigkeiten etwas auf die Zähne zu beissen.